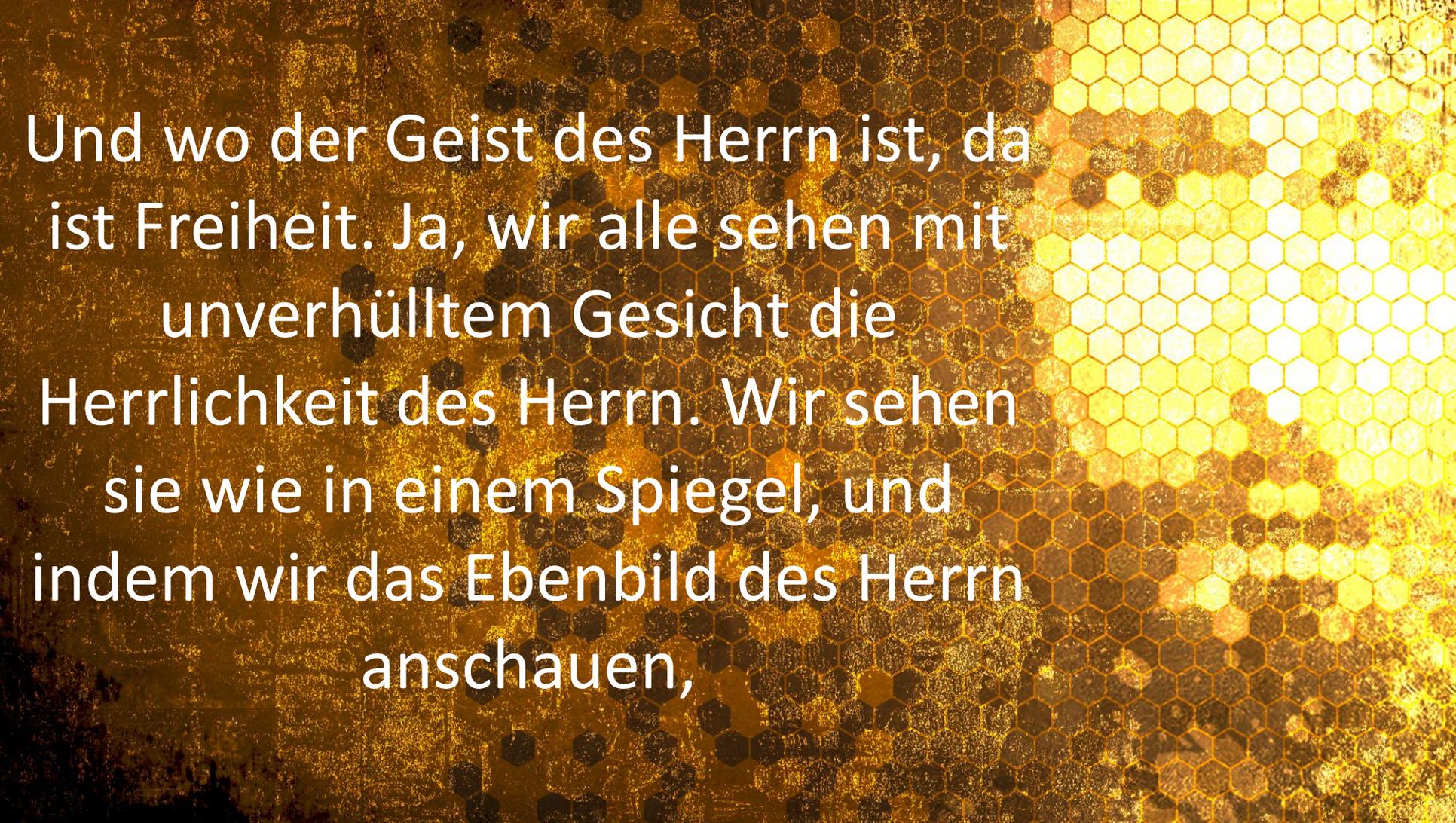


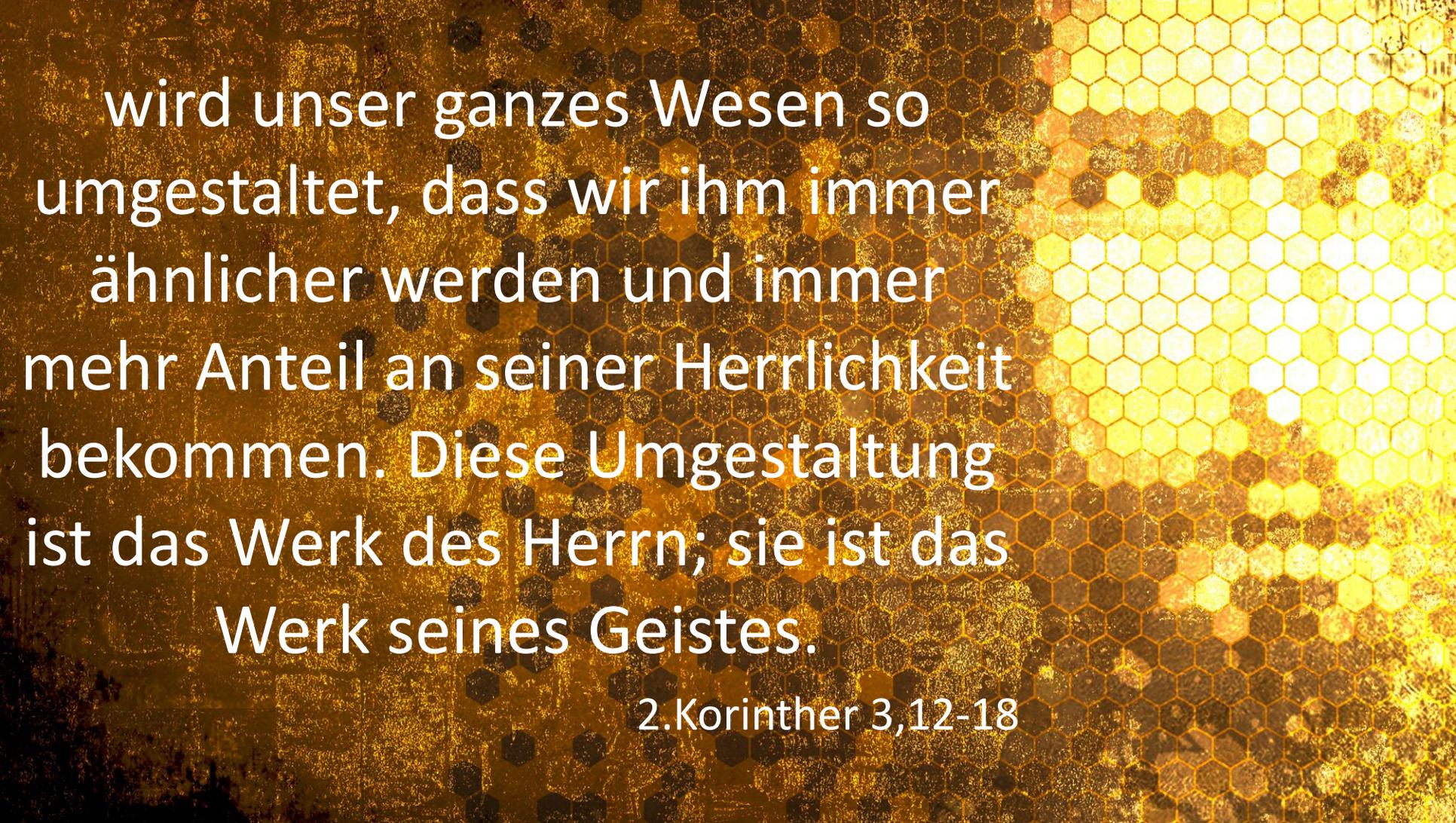
Weil wir nun also eine so große
Hoffnung haben, treten wir frei
und unerschrocken auf. Wir
machen es nicht wie Mose, der
sein Gesicht mit einem Tuch
bedeckte, weil er nicht wollte,
dass die Israeliten sich von dem
Glanz auf seinem Gesicht fesseln
ließen –

einem Glanz, der doch am Ende wieder verschwand. Aber sie waren verhärtet und wie mit Blindheit geschlagen. Bis zum heutigen Tag liegt, wenn aus den Schriften des alten Bundes vorgelesen wird, diese Decke über ihrem Verständnis und wird nicht weggenommen. Beseitigt wird sie nur dort, wo jemand sich Christus anschließt.

Jedes Mal, wenn aus dem Gesetz
des Mose vorgelesen wird, liegt
also eine Decke auf ihren Herzen;
daran hat sich bis heute nichts
geändert. Doch jedes Mal, wenn
jemand sich dem Herrn zuwendet,
wird die Decke entfernt. Dieser
Herr aber ist der Geist, von dem
wir gesprochen haben.



Und wo der Geist des Herrn ist, da
ist Freiheit. Ja, wir alle sehen mit
unverhültem Gesicht die
Herrlichkeit des Herrn. Wir sehen
sie wie in einem Spiegel, und
indem wir das Ebenbild des Herrn
anschauen,



wird unser ganzes Wesen so
umgestaltet, dass wir ihm immer
ähnlicher werden und immer
mehr Anteil an seiner Herrlichkeit
bekommen. Diese Umgestaltung
ist das Werk des Herrn; sie ist das
Werk seines Geistes.

2.Korinther 3,12-18

Ja, wir alle sehen mit unverhülltem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn. Wir sehen sie wie in einem Spiegel, und indem wir das Ebenbild des Herrn anschauen, wird unser ganzes Wesen so umgestaltet, dass wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen. Diese Umgestaltung ist das Werk des Herrn; sie ist das Werk seines Geistes.

2.Korinther 3,18

